

Hannover startet mit Chips durch

Neues Mikroelektronik-Labor eingeweiht. 80 Millionen Mark pro Jahr für Forschung.

HANNOVER. 80 Millionen Mark Fördermittel vom Bund, starke Partner in der Industrie: Gestern wurde an der Universität Hannover das EDA-Zentrum für Chip-Design eingeweiht.

In der Deutschland-Schaltstelle für „Electronic Design Automati-

on“ (EDA) werden bis zu zehn Mikroelektronik-Experten von Hannover aus bundesweite Projekte im Bereich Chip-Design koordinieren. Hannover stach Standorte wie München, Tübingen und Dresden aus. Eine Million Mark pro Jahr lässt sich das Ministeri-

um das Zentrum kosten (die Industrie steuert dieselbe Summe zu), 80 Millionen Mark fließen jährlich in die Forschung.

Geld, das gut investiert ist: Chips werden überall gebraucht. Aber: „Bis zu 100 Leute arbeiten ein Jahr daran, einen Chip zu ent-

werfen“, erklärte Mikroelektronik-Professor Erich Barke (54). Das dauert zu lange, ist zu teuer. Das EDA-Zentrum will die Automatisierung dieses Prozesses beschleunigen. Wichtig für die Industrie: „Viele Designs werden zu spät fertig und haben Fehler“,

klagte Franz Nepl von der Firma Infineon. Das Unternehmen beteiligt sich am Verein – wie auch Philips, Bosch und Nokia.

Forschung und Industrie bündeln ihre Kräfte. „Hannover soll Schrittmacher der Entwicklung werden“, so Bulmahn. **Seite 13**